

FLACHGAUER DER WOCHE

Mit fast 80 will er „sein“ Museum bald in jüngere Hände geben

Günther Friedrich ist seit 2010 Vorstand des Museumsvereins Zinkenbacher Malerkolonie in St. Gilgen. Neben einem Nachfolger für ihn brauche das Museum vor allem eines: mehr Platz.

Thomas Strübler
berichtet aus **St. Gilgen**

Zum 25-Jahre-Jubiläum des Museums Zinkenbacher Malerkolonie im nächsten Jahr will Günther Friedrich schon nicht mehr in Amt und Würden sein. „Wir suchen dringend einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin. Jemand Jüngerer aus der Szene, am besten aus der Gegend, wäre gut. Wir brauchen jemanden, der die neuen Medien beherrscht. Jüngere Besucher kriegt man nur noch so“, sagt Friedrich beim Besuch der Flachgauer Nachrichten.

Der 79-Jährige ist der zweite Nachfolger der Museumsverein-Gründerin Christina Steinmetzer und seit 2010 mit dabei. „Ich habe mich damals angeboten, weil ich schon in Pension war. Ich habe das auch sehr gerne gemacht, nur lässt meine Energie mittlerweile nach. Es braucht jemanden, der die Führung übernimmt.“

Auch ein Platzproblem bereitet Friedrich Sorgen. Ein weiteres



Zimmer im 1. Stock des Kulturhauses St. Gilgen, wo sich das Museum befindet, sei mündlich zugesagt, aber noch nicht übergeben: „Wir könnten weit mehr zeigen, hätten wir mehr Platz.“

Die ursprüngliche Zinkenbacher Malerkolonie war eine Künstlergruppierung, die in den 1930er-Jahren beim Adambauern in Abersee – dem damaligen Zinkenbach – ihr Sommerquartier

Für die ehrenamtliche Tätigkeit des Museumsvorstands sucht Günther Friedrich einen Nachfolger. Im Bild steht er vor einer Kiste, in der die Künstlerin Lisel Salzer ihre Schenkung aus den USA nach Österreich schickte, wodurch die Gründung des Museums möglich wurde. BILD: STRÜBLER

aufschlug, darunter Lisel Salzer, Ferdinand Kitt und Josef Dobrowsky. „Die einige Jahre zuvor gegründeten Salzburger Festspiele zogen Künstler an. Hier waren die kulturinteressierte Gesellschaft und potenzielle Käufer zu finden“, erzählt Friedrich.

Seit 2001 präsentiert das Museum alljährlich im Sommer eine Ausstellung. Im Vorjahr ging man erstmals einen Schritt weiter – über die Künstler der Malerkolonie hinaus. „Wir haben den Bogen erweitert und auch deren Schüler wie Arik Brauer und Josef Mikl dazugenommen“, sagt Friedrich. Erstmals in der Geschichte des Museums wurden mehrheitlich Werke der 1950er, 60er und 70er präsentiert.

2016 wurde dem Museum das Österreichische Museumsgütesiegel verliehen und inzwischen verlängert. Die heurige Ausstellung ist den befreundeten Künstlerinnen Lisel Salzer, Lisl Weil und Hilde Spiel gewidmet und ist von 15. 6. bis 13. 10. zu sehen.

6400 Euro für Kinder in Not

Kiwanis-Club Neumarkt-Flachgau organisierte Charity-Veranstaltung.

Henndorf. Mit rund 300 Besucherinnen und Besuchern war die Wallerseehalle in Henndorf kürzlich beim Benefizkonzert der „Revival Band“ gut gefüllt. Die Salzburger Urgesteine begeisterten das Publikum mit beliebten Hits aus dem vorigen Jahrtausend.

Geld bleibt im Flachgau

Veranstaltet wurde der Abend vom Kiwanis-Club Neumarkt-Flachgau. Der Verein organisierte den wohlthätigen Abend mithilfe



Roswitha Podbelsek, Werner Podbelsek, Ursula Bodenhofer, Errol Limmert und Reinhard Drechsler hatten Spaß in der Küche. BILD: KIWANIS-CLUB

mehrere Sponsoren und zeichnete auch für die kulinarische Umrahmung verantwortlich (siehe

Bild). Den Erlös von 6400 Euro spendet der Kiwanis-Club an Kinder in Not im Flachgau.

Schulaktion für „Rettet das Kind“

St. Gilgen. Durch einen persönlichen Kontakt wurden Jugendliche der St. Gilgen International School auf ukrainische Familien mit 20 Kindern aufmerksam, die in St. Gilgen und Fuschl leben und von der Organisation „Rettet das Kind“ betreut werden. Um den Kindern kleine Weihnachtswünsche erfüllen zu können, wurde eine Spendenbox in der Schulcafeteria aufgestellt. Innerhalb von drei Wochen kamen 800 Euro zusammen, die kürzlich an die Hilfsorganisation übergeben wurden.